Gemeinsam die Versorgung im Landkreis sichern

Hausärzte und Klinikum Bad Hersfeld entwickeln Lösungen für die Herausforderungen ab 2027

Bad Hersfeld, 25. November 2026. Die medizinische Versorgung im Landkreis Hersfeld-Rotenburg steht vor erheblichen Herausforderungen. Zum 1. Januar 2027 treten weitere Regelungen des bundesweiten GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetzes in Kraft. Die damit verbundenen Einsparmaßnahmen und Änderungen bei der Vergütung ärztlicher Leistungen belasten die ambulante und stationäre Versorgung zusätzlich.

Schon heute ist es für viele Patienten schwierig, zeitnah einen Facharzttermin zu erhalten. Es besteht die Sorge, dass sich die Situation weiter verschärft und dadurch noch mehr Menschen in Hausarztpraxen und Notaufnahmen Hilfe suchen.

Umso wichtiger ist gemeinsames Handeln in der Region. Hausärzte, Fachärzte und das Klinikum Bad Hersfeld müssen ihre Zusammenarbeit stärken, vorhandene Angebote besser verknüpfen und klare Behandlungswege schaffen. Daran arbeiten die Hausärzteschaft und das Klinikum bereits seit Längerem.

Ein wichtiger Baustein ist das Hausärztekolleg, das am 25. November zum fünften Mal stattfindet. Ziel ist es, konkrete Probleme aus dem Versorgungsalltag gemeinsam zu lösen und die Zusammenarbeit weiter zu verbessern.

Erste Verbesserungen wurden bereits erreicht: Direkte Ansprechpartner und Telefonnummern für Hausarztpraxen sowie eine Koordinatorin in der Zentralen Notaufnahme erleichtern die Abstimmung und helfen, Patienten gezielt in die geeignete Versorgung zu vermitteln.

Hausärzteschaft und Klinikärzte sind sich einig: Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen müssen alle Beteiligten gemeinsam Verantwortung übernehmen, um die Versorgung im Landkreis Hersfeld-Rotenburg bestmöglich zu organisieren.

Auch Patienten können dazu beitragen, indem sie medizinische Angebote gezielt und verantwortungsvoll nutzen. Die Notaufnahmen müssen für akute und schwerwiegende medizinische Notfälle verfügbar bleiben. Sie können fehlende Facharzttermine oder die reguläre ambulante Versorgung nicht ersetzen.

Bei gesundheitlichen Beschwerden, die nicht akut lebensbedrohlich sind, sollte in der Regel zunächst die Hausarztpraxis kontaktiert werden. Auch eine telefonische Rücksprache kann helfen, die Dringlichkeit einzuschätzen und den richtigen Behandlungsweg zu finden.

Wir ermutigen unsere Patienten, sich bei gesundheitlichen Problemen weiterhin vertrauensvoll an ihre Hausarztpraxis zu wenden. Hausärzte sind und bleiben eine zentrale Anlaufstelle, aber nicht jede gesundheitliche Frage oder kleinere Beschwerde erfordert unmittelbar einen Arztkontakt. Auch Hausarztpraxen arbeiten angesichts steigender Anforderungen und begrenzter personeller Ressourcen an

ihrer Belastungsgrenze. Ein angemessener Umgang mit Arztkontakten hilft, Kapazitäten für Patienten freizuhalten, die dringend ärztliche Hilfe benötigen.

Was bedeutet das für Patienten ab dem 1. Januar 2027?

- Bei gesundheitlichen Beschwerden in der Regel zunächst die Hausarztpraxis kontaktieren. Sie kann einschätzen, welche weitere Behandlung notwendig ist.
- Die Notaufnahme bei dringlichem Behandlungsbedarf aufsuchen. Bei lebensbedrohlichen Beschwerden sofort den Rettungsdienst unter 112 verständigen.
- Bei Unsicherheit zunächst telefonisch Rücksprache halten. So lässt sich häufig klären, welche Anlaufstelle geeignet ist und wie dringend eine Untersuchung erfolgen sollte.
- Vereinbarte Arzttermine wahrnehmen und nicht benötigte Termine rechtzeitig absagen. Freie Termine können so anderen Patienten zugutekommen.
- Medizinische Angebote bewusst nutzen. Nicht jede Beschwerde erfordert unmittelbar eine ärztliche Vorstellung oder zusätzliche Untersuchung.

Die kommenden Veränderungen erfordern von allen Beteiligten Flexibilität, Engagement und gegenseitiges Verständnis. Hausärzte und Klinikärzte werden weiterhin eng zusammenarbeiten, um die medizinische Versorgung in der Region auch unter veränderten Rahmenbedingungen verlässlich und zukunftsfähig zu gestalten.

Auch Patienten können dazu beitragen, indem sie ihre medizinischen Anliegen mit Augenmaß einordnen und prüfen, ob eine ärztliche Vorstellung erforderlich ist oder zunächst ein Abwarten infrage kommt. Notwendige medizinische Hilfe soll ausdrücklich nicht hinausgezögert werden. Ziel ist, die vorhandenen Kapazitäten verantwortungsvoll zu nutzen, damit dringend benötigte Hilfe zeitnah verfügbar bleibt.

Unser gemeinsames Anliegen: Wer die geeignete Anlaufstelle wählt, Termine zuverlässig wahrnimmt und bei Unsicherheit zunächst Rücksprache hält, trägt dazu bei, die medizinische Versorgung im Landkreis auch unter schwierigeren Bedingungen aufrechtzuerhalten.